Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gut gebrüllt, Löwe!

Ein Zürcher Petitionär macht den Nationalrat darauf aufmerksam, daß es Aufgabe des Staates ist, dafür zu sorgen, daß unsere Frauen wieder ins richtige Geleise kommen. Er wünscht die Einführung von weiblichen Rekrutenschulen, in denen marschfähige, kerngesunde Frauen aufgenommen und aus denen Modeaffen ausgeschlossen werden sollen. Ein Programmpunkt ist die Austreibung des sechsten Sinnes (Nichtparieren, Umemule). Ferner verlangt er eine Rekrutenschule für die jungen Männer, die ein Ehestandskommando zu übernehmen gedenken und schließlich die Ausrichtung von Kinderprämien.

Da hast Du mir aber direkt aus der Seele gesprochen,
Es ist mir schon lange bitterlich aufgerochen
Daß unsere Frauen früher viel besser gewesen.
Sah man die je ohne Schaufel und Besen?!
Sah man je, daß sie hooverten oder lurten?!
Oder daß sie, wenn man sie anschrie, muckften?!
Aber warte nur, mit Hilfe der Staatsgewalt
Bringen wir sie wieder in die alte Form und Gestalt!
Jawoll! Und punktum! Und Kinderprämien!
Die wo nicht mitmachen sollen sich schämien!

„Glauben Sie, daß der St. Galler Polizeidirektor „Die Schöpfung Adam's" auch dann angegriffen hätte, wenn er geahnt hätte, daß es sich um ein Werk Michelangelos' handelt?"

„O ja, ich glaube sogar, dann hätte er außerdem einen Haftbefehl gegen den Maler erlassen."

*

Ein Sportbrief

Mitgeteilt von Rudolf Nußbaum. (Nachdruck verboten.)

Liebe Gret!

Du hast gewiß schon angenommen, ich sei als lebendige Füllung in einem Schneeballpfannkuchen zu Tale und dem Tode in den gierigen Rachen gerollt oder durch Einbruch beim Schlittschuhlaufen auf Null Grad abgekühlt, wenn nicht gar für immer „auf Eis gelegt".

Du irrst, Gret. Ich lebe, habe weder ein Bein, noch ein Herz, höchstens mein Versprechen gebrochen, Dir sofort zu schreiben.

Du glaubst nicht, liebe Gret, wie es erfrischt, einmal ganz neue Gesichter zu sehen, Gesichter, denen Kälte und Wind die Haut wie neu gespannt und (von innen her) bemalt haben! Menschen, die heraufgekommen sind, um alles zu vergessen, was drunten oft das Herz beschwert (und das Antlitz entstellt)! Eigentümliche Glanzlichter siehst Du in den Augenwinkeln glühen, als wenn die Bergzwerglein dort winzige Kerzen entzündet hätten, die nun jeder freudig mit sich trägt. Das wirkt wie eine festliche Illumination, erhöht die Stimmung, innen wie außen.

Am Tage der Ankunft habe ich, um die Müdigkeit der Reise abzuschütteln, abends im Kursaal getanzt. Die ersten Herren schwärmten heran, beinahe hätte ich geschrieben „wie Motten im Smoking", möchte mich aber nicht gern selbst als „Licht" hinstellen. Tatsache aber ist, daß viele, viele kamen und einer, der sich cand. med. Zuppinger nennt (er ist schon ziemlich „bemoost") bei mir seßhaft wurde.

Ich hätte so lustige Nasenflügel, meinte er bald nach der Vorstellung. Ich könnte damit wie ein Schmetterling „flattern"!

„Sie üben sich an mir wohl in anatomischen Studien?"

„Keine Besorgnis, verehrtes Fräulein!" war seine Antwort, „ich bleibe ganz an der Oberfläche."

„Tun Sie das immer?" fragte ich unschuldig zurück (um etwas zu sagen).

Da wurde er ganz rot. Ich weiß nicht, ob vor Zorn oder weswegen. Auf jeden Fall war er verlegen und nahe daran abzukoppeln. Da entfachte ich in meinen Augen ein heißes Feuer (Du kennst mich ja), um das Eisen zu schmieden, so lange es noch warm schien. Der Blick zündete, die Koppelung hielt.

Seitdem ist Hans immer an meiner Seite.

Die ersten zwei Tage wurden für mich Tage, wie sie im Märchen stehen. Märchen lügen oft. Ich — nicht! Du weißt, das ist eine Schwäche von mir! Aber, nicht wahr — Diskretion!

Am Vormittag ausgedehnte Skitour! Hans immer ritterlich um mich bemüht, zutraulich und doch nie die Grenze überschreitend. Hinter einer Bergnase, kein Mensch auf weiter Fläche, überkam es mich. Ich stürzte. Absichtlich, Gret! Pfui, wirst Du denken, Du wie tausend andere. Ich schäme mich nicht, Gret, ich sage es offen. Ich stürzte aus Sehnsucht! Sehnsucht nach Erhöhung (durch Liebe), Bereicherung durch Hingabe (verstehe mich nicht falsch!), aus Sehnsucht nach dem Menschen, der wie ein Schatten stets um mich war, nahe und doch fern, aber — nicht körperlos wie mein Schatten! Ich dachte (mit dem edeln Schiller), diese Schwäche ist noch kein Verbrechen, und fiel „erschöpft" in den tiefen Schnee.

Hans, erst scheinbar kühl wie dieser, aber auch weich und zärtlich wie dieser, hob mich auf. Behutsam, bekümmert! Er mißdeutete mein Seufzen und glaubte, ich hätte mich verletzt. Es saß nur in der Seele! Ich breitete die Arme aus, in der Hoffnung — —

O, Gret, Hans ist ein großes, dummes, gutmütiges Schaf! Er ließ sich die Arme um den Hals legen, benutzte ihn als bequemes Hebezeug und stellte mich

Verlangt überall
Chianti-Dettling
Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Marke
ARNOLD DETTLING, Chianti-Import
BRUNNEN - Gegr. 1867 358